

DER WINTERSPORT

Schi / Rodel / Eislauf / Winterkuren

Nr. 7

1924

Auf der Wolfswarte.

Der Oberleitig lag schneeüberpulvert im Winterhof, tief unten gebettet. Wir hingen an seinen Tannen vorbei den Bruchberg hinan, der seinen langen Rücken mit der Wolfswarte krönt hat. Blauer Winterhimmel stand über dem unendlichen Weiß der Berge; der Bruchberg fern in zerschneidender Pracht, der Hintermann als weißer Kegel. Aber majestätisch und als Beherrscher, weil alle überragend und stolz: der Broden! Seine Kruppe fällt er in dicke Wolken, in denen der rote Widerschein des Abendes lag. Eine Weile standen wir auf der Höhe der Wolfswarte und hofften: einmal zeigt er sich uns noch zum Abschiednehmen, denn jetzt ging es hell ab hinunter nach Altenau. Und unsern Wünschen ward Erfüllung. Schwer und schwierig schoben sich die Wolkenwände auseinander und im letzten Abendlicht sprang aus ihnen wie der Eldorado eines überirdischen Königs das weiße Brodenhaus hervor. Dann sank Dämmerung auf die blauen Schichten.

Im Schiparadies Altenau.

(Von unterm nach Altenau zur Winterportwoche entlandten Winterbesucher.)

Wir Hallenler kennen den Broden. In- und auswendig! Wir kennen Braunlage und Schierke. Und manche auch noch der Bruchberg mit seinen prächtigen Hängen. Aber nur wenige kennen ein Schiparadies, das sich verhält in das Tal der Oberharz, und das jetzt rüstig darangeht, weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ich weiß, ich weiß: die Bezeichnung Schiparadies wird manchem nicht behagen, der auf alle anderen Sänge als die Altenauer schaut, und doch bleibt ich bei meinem Urteil, und ich will auch sagen warum.

Das war am letzten Sonnabend. Eine lange Schifahrt über den Hintermann, den Bruchberg und die Wolfswarte führte in rasender Fahrt durch den Wald dem Tal der Ober zu. Das Tauwetter der letzten Tage hatte die Schinige gelöst, als wenn man hätte mit dem Fingerring über ihre Decke gegangen wäre. Wir mussten abhaken und stiegen im Halbmondlicht herab, reichlich müde. Da blühten zwischen den Büschen unten im Tal goldfarbene Lichter: Altenau! Bald umringt uns das sportliche Treiben, denn am Sonntag sollten die großen Staffelläufe des OHSa dort abgehalten werden. Ein Zimmer bekommen? Unmöglich! Und doch fanden wir im herrlichen Hintermann im Oberharzhotel und traten an der Zentralfahrt unsere Abschied. Das war der erste schöne Eindruck jenes Bergschicklichen im Goslarer Gebiet.

Und danach sehen alle, die zu den Käufen gekommen waren, im großen Saale des Kurhotels und erneuerten die Freundschaft vergangener Jahre. Hier erwies sich, wie eng das Band des reinen Sports alle Schifahrer umknüpft, und wie sie sich alle als eine Stützgemeinde fühlen. Und die Altenauer, die eigentlich alle dem Schifahrt Altenau angehören und wo, wie man sagt, die Kinder schon mit Schneeschuhen auf die Erde kommen, waren sehr eins mit uns. Wir waren lange, lange beisammen, und nur die Staffelläufe mußten uns Zeit, während Wälderlänge ihnen die Nachtmelodie gaben.

Von unterm Fenster bei Vater Nichtenbach konnten wir gleich vom Bett auf den Hang zum Leben sehen. Das heißt mit den Staffelläufern. Die Staffelläufer waren schon früh zu ihren Bedägen gekommen, aber was zurückgelassen war, das tummelte die fünf Alpen Sänge herauf zum Ziel. Was das für uns Hallenler, die nach der Wanderbegeisterung nicht verdoht sind, eine Freude, in herrlichen Schichten die Staffelläufer herunterzulaufen, es man den ersten Käufer meinte. Wir haben an anderer Stelle bereits über den Lauf und seine sportliche Seite geschrieben. Eine solche Menschenmenge hand am Ziel und begrüßte jeden einzelnen erst nach dem Schluss wieder arbeitenden Leute mit Schiefel und Hullo. Eine lange Reife lag hinter ihnen. Vom Broden zur milden Höhe des Berges, das Fortleben, den Sonnenberg, Bruchberg, nach Andreeberg gegangen, und mit dem letzten Käufer mit dem bunten Staffelläufer, das vom ersten bis zum fünften übergeben worden war, die Schifahrt von der Wolfswarte herabgelaut. Es war eine harte Leistungsfahrt, die zeigte, daß der Schifahrt gerade im Harz in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Gerade in Altenau konnte man das feststellen. Eschen davon, daß 41 Schifahrer mit je 5 Mann gebildet hatten und gefahren waren, um also über zweihundert qualifizierte Wäler in den Weltkampf gegangen waren: die Jugend, unsere hoffnungsvolle deutsche Jugend hat sich mit harrer Begierde zum Schifahrer angenommen. In den Bergläufen wußt ein Geschicht heran, das schon mit 3 Jahren über die Springgänge geht und mit 5 Jahren sogar 15 Winterprünge leistet. Gerade in Altenau konnte einem das Herz aufgehen über diesen prächtigen Nachwuchs. Die Buben und die Mädchen stehen da auf den Brettern, die doch je richtig ihre Beine zu legen vermögen. Und darum ist auch ein Schiparadies, und Hoffnung kommt aus solchen Mächten, weil man wieder an Deutschlands gelübten Aufstieg glauben kann.

Was Wunder auch, daß sich gerade dort der Schifahrt so entwickelte! Im Schifahrt können sich zwei Schichten von geradezu wunderbarer Anlage. Sie dürfen nach der idealen Bruchberg-Sänge die nächsten im Harz sein. Und nicht beim Gebirgshotel und beim Waldparken lassen sich die Leistungsfähigkeit in das Tal, um die Braunlage, gar Oberhof das kleine Altenau beneiden könnte. Nur in Oberharz ist ich solche Sänge mit allen Arten des Abfalls. Da geht es hell, alpin in die Tiefe, wölft sich hell zu sanften Hügel und wird dann wieder zur wilden Höhe. Stundentlang kann man auf diesen Hängen weilen, und wenn die Sonne so schön scheint, wie am letzten Sonntag, dann zieht man erst die Windjacke aus, dann auch das, was darunter ist und steht mit aufgekoppelten Seilschürzen auf den Brettern und freut sich des köstlichen Schnees, der blendenden Aussicht und nicht zuletzt der herrlich anliegenden Landschaft. Der Aufschuß, der die reichhaltige Winterportwoche, bei der sogar eine Schifahrtstellung zu sehen war, organisiert hatte, war wohl bedacht gewesen, nach des Tages Wälen trotz Abende zu schaffen. Und man kann wohl sagen, daß alle, die oben waren, einen schweren Abschied hatten. So gut hatte man sich da oben bei dem gemütlichen Harzer Wälen gefühlt, und ich werde mancher freut sich schon auf das nächste Jahr und auf den Großmann und auf das Wiedersehen mit lieben Wälen.

Ich aber weiß ein Besseres! Wenn wieder Wälerherd bei Harz geht, und die Gloden das alte Rathaus des Herrn Sedlmayr noch heimlicher machen, dann pade ich meine Schier auf und laufe den gleichen Weg über Braunlage und den Oberleitig nach Altenau. Keinen will ich sagen, höchstens meinem letzten Touristenamerzben.

Und dann will ich einige köstliche Tage im Schiparadies des Harzes ohne Sportbetrieb und ohne Arbeit erleben. Tagüber im Schnee die ganzen Kräftigkeiten des Stubdezwinters auskosten und abends dann — nein, nein, davon schreibe ich nicht, denn mein Kamerad hält seinen Mund, und Altenau ist eben in jeder Beziehung ein Schiparadies!

Hans Heiling.

Der Bruchberg und Altenau als Schiegebiet.

„Der Bruchberg, den halt unter Fortgott gemacht, Ich glück, für uns Jager allan.“
Wir tenne in hoch war in seiner Pracht?
Wir Jager! Gschicht, wie ich's mein.“

So lang vor Jahren der „Sch-Karel“, ein alter Oberharzer von edlem Strot und Korn. Das war zu der Zeit, als der Schifahrt im Harz noch in den Wälen lag und der Winterport noch im „Rufelbergengang“ bestand. Die letzten 25 Jahre haben auch hier Wandel geschaffen.

Der Bruchberg ist und bleibt, zumal in schneearmen Wintern, das beste und zuverlässigste Schiegebiet des Oberharzes und hat als solches noch eine Zukunft. Bei seiner Höhe von durchschnittlich 800 Meter trägt er bereits im Spätherbst eine ansehnliche Schneedecke, und hält sie den ganzen Winter über fest, bis im Mai in den Harzorten die Käße und Rinder wieder auf die frischgrünen Wälen getrieben werden. Vor Wälen geht dort oben der letzte Schnee u. a. weg! Und welche Straße — von der Stellen-Wand mit der Wolfswarte bis zur Zentralfahrt oberhalb Oberhofe 12 km! Und wie abenteuerlich mit seinen zum Teil über dreihundertjährigen, horrigen, alten Wälenbeständen, mit seinen weiten, baumlosen Bruchflächen, die selbst im trocknen Hochsommer zu betreten nicht ohne Gefahr ist, und mit seinen entzückenden Ausblicken auf den Vater Broden, den Königsberg, den Bruchberg, den Hintermann und seinen fernhinter die Berge und Täler des Oberharzes weit ins Hochland hinein. Aber wie rauchlos in dies winterliche Wälenland und seine Sportlichkeit? Zu Fuß ist es unmöglich und in Schifahrer oder Auto erst recht! Da helfen nur die Schneeläufe. Doch mit ihnen auszurüsten geht es mit frischem, fröhlichem Wälen bald durch die schneeigen Schichten, bald über die festgetretenen Moore hundentlang auf dem Gebirgslamm entlang. In Nebeltagen, deren es da oben nicht selten gibt, ist freilich Vorsicht geboten. Da heißt es auf die Bezeichnung der „überfließenden“ Wälen achten, die in verschiedenen Wälen den Bruchberg überziehen.

Die Schinige über durch Stangen bezeichnet, vereinzelt finden sich auch noch Drahtschleifen A = Altenau, B = Bruchberg, S = Sonnenberg, W = Wolfswarte, OB = Oberhof. Nun ist es möglich, die von Harzberg über Torfhaus, von Braunlage und St. Andreeberg über Sonnenberg, von Oberhof und Clausthal über Dammhagen und Sienhübel!

Nach das alles erfordert eine entsprechende Bergfahrt von mehreren Stunden und nimmt die volle Kraft vorweg. Von Altenau dagegen ist die Höhe ohne große Anstrengung in einer guten Stunde zu erreichen. Altenau ist also für die Winterfreunde des Bruchberges der günstigste Ausgangspunkt. Deshalb hat A. B. auch der Sammelwoche Schifahrt schon seit Jahren Altenau zu seiner Station gemacht. Beim Vater Nichten im Waldparken haben die Sommerkuren im Winter für Sandquartier. Die weiten, leicht abfallenden Wälenflächen an der kleinen Ober bieten ein gutes Gelände für den Rodeler und die Rodelerin, ganz besonders aber eignen sich diese Hänge für das Leben im Schifahrt. Und sollte wirklich einmal die einem Wäler sein Wäler mehr sein, nun so sind in Altenau und auf Torfhaus noch viele andere Hotels und Wälen, die den Wandernern gern aufnehmen und erquiden: Hotel Annenhöhe mit seiner entzückenden Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, das altrenovierte gemütliche Rathaus am Markt, Moocks seitigehäusiges Hotel am Eingang des Schifahrt, das Gebirgshotel mit ausgezeichneter Lage an den alpinen Leistungshängen und Zentralfahrt in der kleinen, das Kurhotel in der großen Ober, und nicht zuletzt das Hotel Stadthaus!

Doch, daß ich zum Schluss das Wort nicht verauge! Altenau hat seit Jahren in unmittelbarer Nähe des Ortes mehrere nach allen Regeln der Kunst angelegte Sportplätze, die Rodelbahnen, so daß den Springern, den jungen Leuten den Gebirgen und den Rodelern sich in Altenau die beste Gelegenheit bietet, ihre Kunst zu zeigen. Altenau ist mit der Bahn von Ober zu erreichen und damit auch den Hallenlern leicht zugänglich. Es wird in der nächsten Zeit immer mehr auch von Schifahrern aus unserer Gegend besucht werden, da der Bruchberg außerordentlich viel Anziehungskraft besitzt.

Hotel Goldener Löwe, Bad Blankenburg

(Thüringer Wald). Am Markt. Besitzer Friedrich Sälzer.

Altenau im Oberharz

am schneefernen Bruchberg gelegen
Bahnhof-Rodelbahnen - Sprungschancen - herrl. Schiegebiete

Hotel Rathaus, Altenau im Oberharz
Inhaber: Alfred Sedlmayr
in bester zentraler Lage zu Sprunghöhen und Übungswälen. Vorzügliche Küche, ausgezeichnete Unterkunft, allgegenwärtig u. bescheidene Haus.
Fernruf Nr. 4

Gebirgs-Hotel, Aitenau im Oberharz
Besitzer: Fritz Heleinsteil, Mitglied des D.S.V.
Ein besonders von hallischen Schifahrern gern besuchtes Familien-Hotel und Pensionshaus. Gegenüber den alpinen Übungshängen.
Mäßige Preise für Winterportler — Ausgezeichnete Küche — Zentralheizung

Kurhaus Volksgarten, Altenau im Oberharz
Hotel und Pensionshaus
Bes.: G. Rehren
In schönster Lage an den Übungshängen des Bruchberggebietes. Herrlicher Aufenthalt für Winterportler. Glänzende Verpflegung — Beste Unterkunft.

Moocks Hotel, Altenau im Oberharz
Fernruf Nr. 22
Besitzer: G. Moock
Modernes Haus mit bester Verpflegung u. gemütl. Räumen.
In nächster Nähe der Sprunghöhe.

Hotel Stadthaus (früher Hotel Rammelsberg)
Tel. 11
Inhaber: Gustav Naue
Tel. 11
Für die Winterportler vorzüglich geeignetes Haus, das in der Altenauer Sportwoche der Mittelpunkt des Verkehrs war.

Kurhaus Altenau, früher Schützenhaus
Besitzer: H. Zahn — Fernruf Nr. 5
Vorzügliche Küche — Eigene Konditorei — Angenehmes Unterkunfts-Haus vornehmem Stils.

Villa Annenhöhe Bes.: Herm. Reinecke
Tel. 12
empfehlen sich Pensionshaus allen Winterportlern. Angenehmer, ruhiger u. preiswerter Aufenthalt in schönster Lage

Bahnhofs-Restaurant
Fernruf Nr. 25
Inh. Karl Fischer
Fernruf Nr. 25
Alle entkommenden Winterportler finden bei mir beste Verpflegung und aufmerksame Bedienung.

Der Elbe-Skistiefel
der Werkstätten „Schuh u. Kleid“
ist der beste handgearbeitete, zweigeteilte Skistiefel, der überall bei ersten Skifahrern das größte Lob erwarb. Er ist ein Ersatz für jeden Winterurlaubsbänder. weil er mit allen Vorzügen für den Skisport gearbeitet wird.
Alleiniger Hersteller
Walter Elbe-Werke „Schuh u. Kleid“
Leipzig-Gohlis, Elbstr. 25.
Stadtplatz Leipzig: Schneeschuhfabrik 25.
Kornstr. 51/52.
Filiale Halle (Saale), Maxplatzstr. 1/2.
Halle (Saale) 3. August 1925

Schi-Kurs
die ganze Winter-saison hindurch.
Nähere Auskunft erteilt
Hotel und Pension Waldhöhe
Klond bei Schierke (Oberharz)
Telephon: Am Schlacker Nr. 22.

Park-Hotel Sanssouci Oberhof
Schönste Südlage
Paul Hohmann m. b. H.
Telephon Nr. 1
Telegramme: Sanssouci

Bahnhofs-Hotel Braunlage
Besitzer: Hermann Roskamp.
Vornehmer und gemütl. Rich. Logis u. Pensionshaus, ausgezeichnete Küche und beste Unter-kunft.
Empfehlungen
der Geschäftswelt in unserem
Wintersport-Anzeiger
haben hohen Wert. Unsere Zeitung liegt in allen maßgebenden Hostels vom Harz und Thüringen aus.
Magazin zum Pfau
Gleichenhofstr. Ecke Gr. Steinstraße.

Pelzwaren-
kauf ist Vertrauenssache. Unsere 1883 gegr. Firma liefert für solide Arbeit billige Preise. Beachten Sie die Preiszeichnungs- in unser. Schaufenster.
Am. Opas. v. 20
Am. Dachs v. 100
Opas. -Schwefel 30
Skunks v. 30
Schupp-Schw. v. 40
Zobelwäli v. 40
Herzmittel v. 40
Seal v. 30
Biberette v. 40
Skunk-Opas. v. 45
Magazin zum Pfau
Gleichenhofstr. Ecke Gr. Steinstraße.

Für den Wintersport
la Schneeschuhe
Rodelschlitten
Schlittschuhen
empfeilt
Sporthaus Julius Bacher
Halle a. S. Leipziger Straße 102.
Fachmännische Bedienung.



Scharlachberg Meisterbrand

raffig-feurig-lehrhaft

Was sich Berlin erzählt.

Was ein Skandal ist. — Keine Bananen. — Nach allem sich Schimmeln. — Klappflinten-Abende. — Bitte paarweise einladen. Auf dem Kolonialball.

„Ein Skandal ist es!“
Der dicke Berliner, Top Bierfahrer, der neben mir vor dem Schanzenpark des Feiertagsfestes steht, hat schon eine Weile unwillig agrangirt und schmerzt mich den „Skandal“ mit einem Seitenblick auf mich nur so hin. Er hat sich die ganze Zeit gegittet. Ich habe mich die ganze Zeit gegittet. Auch für mich ist alles das da in der Ausgabe nur Scherzgerüst, das ich „Schampagne“ im Geiste wie Lederstrich hinhängen, ich stelle mir die erlebten Sagen zusammen und debattiere mit mir selber, ob ich den Panamer, wenn ich ihn hätte, fast oder kaum aufziehen würde, und ob ich die Trüffel, wenn ich sie besäße, könnte, eigens und ganz in der Exotik neben oder die Geflügelstücke schneiden lassen sollte. Solche Ermüdungen kosten kein Geld und machen Laune, ich gönne sie mir fast täglich ein paar Minuten und bin dann ungemittelt erfrischt. Aber nun ignozant mein Nachbar.

„Skandal! Was denn, was denn, frage ich.“
„Ja, die Ananas, die 20 Ananas in einer Reisel-Einzel, das darf die Heiden was kosten und dafür das hübsche Geld, jedes Mark für das Pfund, ins Ausland schicken, wo es uns doch so dreht.“

„Ob er denn wisse, woher die Ananas kämen, frage ich.“
„Ne, natürlich, irgendwo hinter Neuguinea, der hat me schon in die Schuhe geleistet; bei die ausländischen Plantagenbesitzer, die wo sich Erlösen zu helfen!“

„Was was. Diese Ananas, mein Weiber, find alleamt in Treibhäusern in Schießen gewachsen. Und ob er wisse, woher die schönsten Früchtchen Weintrauben kommen? Das Dalmatin in der Mark, von dem Gute des verstorbenen früheren Kammerwirtschaftsministers, das, zweimal Erbsen mit Wasserwirtschaft kommt in Anordnung. Was sollen die Schmeichlerinnen alle erfragen, wenn es keine noblen Damen mehr gibt? Wer soll die Hühnermaden erzählen, wenn wir alleamt, „wo es uns doch so dreht geht“, nur nach Wasser lachen, in der Weite tauchen? Woherigen geht er, sein Herr Nachbar, doch auch nicht gerade falsch nicht aus. Ich darf, zweimal Erbsen mit Wasserwirtschaft kommen in Anordnung. Was sollen die Schmeichlerinnen alle erfragen, wenn es keine noblen Damen mehr gibt? Wer soll die Hühnermaden erzählen, wenn wir alleamt, „wo es uns doch so dreht geht“, nur nach Wasser lachen, in der Weite tauchen? Woherigen geht er, sein Herr Nachbar, doch auch nicht gerade falsch nicht aus. Ich darf, zweimal Erbsen mit Wasserwirtschaft kommen in Anordnung.“

„Wir werden alle die besten werden. Ich schendere weiter und erfrische mich dann am nächsten Feiertagsfest wieder von außen. Wertvoll, es ist „alles wieder da“, aber in ganz Berlin steht man keine Bananen. Für die war das sonst jetzt die richtige Zeit. Vor etwa sechs Wochen sah ich zum letztenmal eine Banane. Eine junge Frau, die mit in der Travolimay gegenüber lag, trug in ihrer Lederhose nach dem Umkleekabinett, nahm ihre Siebenschalen dabei alle heraus und hielt höchstlich in der einen Hand eine Banane. Sofort prüfeten ein paar Herren los. Dann lachte der ganze Wagen und die junge Frau wurde pulverst. Dabei ist doch nichts! Warum soll man nicht eine Banane in der Hand haben dürfen? Je nun, man darf es eben nicht, selbst wenn es Bananen in den Sidruchthandlungen gäbe, würde keine Berlinerin sie kaufen, denn man will doch nicht angejagt werden. Am Ende gar singt der ganze Chorus:

„We have no bananas to-day!“

Alle Schläger der Saison sind maniert, seit das Bananenlieb der beiden — nicht ganz hundertprozentigen — Amerikaner Silbers und Cohen auf der Reise um die Welt auch Berlin erreicht hat. Es ist ihr „der Schmutz der Saison. Auf alle Klaviere wird mit Bananen gehämmert. Alle Kaffeegesellschaften trauern zur Müll auf deutsch: „Ausserordentlich Bananen!“ Reine Grammophonpartei kann man kaufen, ohne die mit Bananen auch vorgelegt zu bekommen.

Dabei brauchen wir doch überhaupt keinen Schmutz und keinen Sava mehr. Man kann doch alles nach jeder Müll tanzen. Dieser Tage haben wir zu Hause, in der großen Halle, wieder einmal ganz unangenehm so wie es die vorerzählte Witte eingab, ein Tanzvergnügen für die zahlreich erschienenen reiferen Jugend der Familie kam Bekannte sojungen dem Jahr gezogen. Es ist nicht mehr das Besten, das unsere Generation einst hatte. Damals schätzten nach jedem einzelnen Tanze die Paule wie wild, die Dame lächelte sich der Herr tippte sich die Stirn, und auf dem Sofa lang man unwillkürlich nahe zueinander hin. Heute wird der Tanz etwast nerviert. Keine gebannte Hantelode könnte dabei fröhlich werden. Die ruhige Gemessenheit ist nichts für mich, der ich mein erstes Tanzen an den Vogieren der Steppe gelernt habe, also bin ich, will doch so etwas nütze sein, in diesem Jahre zum erstenmal zum Grammophon-Mischer, begründet worden. Ich hantiere mit den Platten wie mit Dichtschreiben, sie fliegen nur so aus dem Käfen auf den Boden, die Walzer und die Oestereis, die Fortrotts und die Rheinländer, Alles und Neues sich einander und durcheinander, und wenn die Sachen abhürren und ich aus dem roten Zimmer in die Halle gehe, wagt dort das Volk, ich bin unheimlich mit die Platten in der Müll, immer in derselben höflichkeitlichen Art hin und her. Da frage ich einen hübschlichen Schenken. Ich lege die Platte der Deuber Klaviere auf. Dann die Träumerei von Schumann. Dann Gounods Wie Maria. Sie merken nichts!

PERLADA die Grosse kostet 40 Goldpfennig.

Sie tanzen unentwert weiter. Immer Schimmeln. Nach jeder Müll. Ich glaube, das nächste Mal lege ich mit heimlich noch ein zweites Grammophon, drehe beide gleichzeitig an und lasse auf dem einen „Nüchte Schlitzenpartie“ auf dem anderen „Frühmorgens wenn die Säule tränen“ laufen. Sie werden wieder Schimmeln tanzen. Und womöglich fragen, wo ich das famole Jazz-Band auf einmal her hätte.

Aber es kann, wie gelast, nur improvisiert werden. Eine richtige Tanzgesellschaft kann man doch nicht mehr geben. Nicht etwa deswegen, weil das tolle Büffet oder der Apfelfinolenat oder die laute Boule die Kräfte übersteigen. Ach nein. Man ist ja so unruhiglos geworden. Gerade habe ich mit meinem lieben Beate Klappflinten gesprochen, dem Gesangsleiter des „Alten Mannes“ und Herausgeber seiner Erinnerungen. Er und sein Bruder Luisa, der Einarmige, leben mit ihren Familien — sie sind auch deutsche Flüchtlinge — zusammen in einem Hause draußen in Zehlendorf und machen trotz veränderter Verhältnisse immer noch „ein Haus“ mit viel fröhlicher Gemessenheit. „Wie langt Ihr das eigentlich an, du hast es doch eigentlich jetzt recht knapp?“ frage ich. Da leuchtet seine Augen. „Ach, machen Klappflinten-Alten!“ Seher Galt bringe keine beliebigen Worte mit und der Herz dazu werde gemeinsam bezahlt, aber lüftig sei es immer und jedermann spräche von Geil. Da könnte ich fast neidisch werden — ich kann bei Klappflinten nicht sprühen. Aber das ist es ja auch nicht, was bei uns und zählte den anderen Familien eine Tanzgesellschaft zu sich einem schwerigen Unternehmen macht, sondern etwas ganz anderes, nämlich das, was mir die Paarung der werdenden Heißhühner nennen.

Da kommt eine Tochter aus der Gegend von Schiedelbein in Kommen und eine Nichte aus Kalle zu uns. Ober ein Sohn aus München und der Neffe Kunstflorist aus Bonn. Man will in dem einen Fall also zwei junge Herren in dem anderen zwei junge Damen extra einladen, damit jedermann verlorst ist. Ausgelassen. Zu einem Tanzabend auch in der Familie lassen sich die Berliner jungen Leuten heute eben nur noch paarweise einladen. Man hat jemand, mit dem man „eingelant“ ist. Von dem ist man unjertreulich. Eher tönnst du einen fiamessigen Zwilling halber. Ich das Glück hat, so ist das Paar verlobt oder wird verlobt, das eine Dame in einer lauchfarbenen Toga erscheint, die über die rechte Schulter auch in der Familie lassen sich einem Diner gehen. Aber zum Tanz nur mit ihrem Partner. Sonst haben sie für den vielstärker gar nichts übrig. Sie unterhalten sich kaum mit ihm. Er ist am Ende ganz fade. Aber er tanzt gut. Augenfalliger ist wirklich kein Beweis dafür möglich, daß im Tanz von heute gar keine Leidenschaft mehr ist.

Von dem großen herabfallenden öffentlichen Ball Berlins auf dem Kolonialball am vorigen Sonntagabend wieder alle Räume der Philharmonie dicht gefüllt. Während der Aufführungen — Neben Impeleonen sollte zusammen der verarbeiteten Heeresbediensteten über die Bühne — hatte ich für 20 Mark (die Wohlfahrtigkeit fließt in Rentenarbeit) einen Einblas hinter einer viermannsdigen Säule der letzten Barterrelonen. Doch sonst war es recht amüant. Es erregt Aufsehen, daß eine Dame in einer lauchfarbenen Toga erscheint, die über die rechte Schulter auch in der Familie lassen sich einem Diner gehen. Aber zum Tanz nur mit ihrem Partner. Sonst haben sie für den vielstärker gar nichts übrig. Sie unterhalten sich kaum mit ihm. Er ist am Ende ganz fade. Aber er tanzt gut. Augenfalliger ist wirklich kein Beweis dafür möglich, daß im Tanz von heute gar keine Leidenschaft mehr ist.

„We have no bananas to-day!“
Das macht nichts. Man ist harmlos vergnügt. Man trifft unabhällige Bekannte, man ärgert sich auch nicht über das Zechen oder die Kleiderordnung. Die Mehrzahl der Herren ist zwar im Braut erziehen, ein kleiner Teil in Entlohnung. Die Mehrzahl der Damen in der Braut, ein kleiner Teil in Entlohnung, aber eine Dame tanzt auch mit dem Triesterfischen auf dem Kopf und ein Dutzend in braunen Strakenanzug mit grünelietreitem Zepharhend und violetter Kravatte genau lo vergnügt — und keine Tänzerin auch — wie die Korrekten. Schade nur, daß abeteilen von einigen bekannnten Amerikanern, denen aber nicht jeder Fremde die Bekanntheit einleuchtet lo gar nichts auf diesem Ball an unsere Kolonialer erinnert.

Nicht mal in der Tombola, wo man Väter, Törien, Schimmeln, Voten, Schönheits-Creme und andere Sachen gewinnen kann. Waren mir Franzosen, lo wäre auch hier mitten in der Luft irgend ein Memoire aufgehängt worden, irgend ein Dostoiwitsch für die feilschliche und leibschliche Augen, damit wenigstens einen Augenblick lang eine Welle heißer nationaler Leidenschaft an alles Gebraute durch den Saal hätte fluten können.

Seht sind unsere Kolonien, von uns sorgjam als Kulturträger aufgebaut, Ausbeutungsobjekt für die Fremden. Für was für ein Fremde. Für was für eine culture. Die neuen Ritter der „Ausbeutungs-Kolonien“ in Paris sind die beiden Clows Graciel und der Hilflos Chaplin.

Rumpelstilzchen.

Neues vom Tage

Der deutsche Seemannsstreik vor dem Zusammenbruch.

Hamburg, 18. Januar. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, ist in mehreren englischen Häfen, in denen zuerst deutsche Schiffe infolge der Arbeitsniederlegung der deutschen Seeleute stilliegen, den Kapitänen der Schiffe gelungen, diese zum Teil wieder aus den Häfen herauszubekommen. So wird aus London gemeldet, daß der Dampfer „Frankenwald“ der Hamburg-America-Linie London nach seinem Bestimmungshafen verlassen hat. Das gleiche wird aus Hull, Liverpool, Cardiff, Burnt Island, Westhill, berichtet. In London ist dem mächtigen „Queen“ der Norddeutschen nach den englischen Häfen ist von der Streikbewegung zum großen Teil nicht betroffen. Allerdings weigern sich die englischen Behörden immer noch den Schiffen den genügenden Schutz zuteil werden zu lassen, jedoch ist zu erwarten, daß in Kürze auch nach dieser Richtung hin eine Klärung der Sachlage erfolgt.

Die Streikbewegung dürfte nochschlichtig in Kürze erlosch sein und die Beteiligten den zukünftigen heimathöflichen zur Bestrafung zugeführt werden; u. a. f. getrennt in Hamburg, die Bestrafung eines am Streik beteiligten Dampfers bereits in Ost geteilt und dem zuständigen Gericht zugeführt worden.

Grubeunglück in Ober-Sachsen. Unmittelbar nach der Einfahrt der letzten Schicht in den Anfelms-Schacht (bei Huldshin) ereignete sich in dem Schieferpulverlager des Schachtes eine schwere Explosion. Mehr als 5 Tenter Dynamit explodierten; der ganze Lageraum flog in die Luft. Vier Arbeiter wurden getötet; die Weichen sind völlig zerstört.

Die künftige Bestimmung des „Goeben“. Der in Wehrtrike durch seine ungewogenen Taten in der ganzen Welt bekannt gewordene deutsche Kreuzer „Goeben“ der 1. Klasse, der 5. Schiffs der Flotte, des Namens „Yaponna“ „Sultan Selim“ führt, ist jetzt von seinem bisherigen Ankerplatz an der Insel Principe in das Trockenbad gebracht worden, um hier wesentliche bauliche Umänderungen zu erfahren und das Kernschiff der künftigen türkischen Kriegsstotte zu werden.

Wegen Umstellung meines Betriebes und Aufgabe einiger Automobilmarken gebe ich nachstehende Fahrzeuge besonders preiswert ab:

fabrikneu:		G.M.
* Wanderer 5/15, 3 sitzig, Karbidlicht, 5 Reifen		7200
* Wanderer 5/15, 3 sitzig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		7800
AGA 6/20, Phaeton, 4 sitzig, elektr. Licht u. Anl., 5 Reifen		8500
AGA 6/20, Coupé, 4 sitzig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		10000
Benz 8/20, Chassis, elektr. Licht und Anl., 4 Reifen		8000
* Opel 14/38, Phaeton, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen		12800
Benz 16/50, Phaeton, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen		18000
* Opel 21/50, Phaeton, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen		15500
Cyklolette, 10 PS, Kurbiall., 4 Reifen	Lieferwagen	3200
Evans * Leichtmotorräder, 1 1/2 PS, elektr. Licht		450
Rex * Motorräder, Getriebemaschine, 2 1/2 PS.		1000

Die mit * versehenen Fahrzeuge verkaufe ich nur innerhalb meines Vertretungsgebietes:

gebraucht:		G.M.
Apollo 8/24, Phaeton, 4 sitzig, elektr. Licht, 4 Reifen		3200
Audi 8/22, Chassis, elektr. Licht, 4 Reifen		5800
Benz 9/18, Phaeton, 4 sitzig, Karbidlicht, 4 Reifen		3500
Ley 12/34, Landaulet, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		6500
Audi 14/35, Phaeton, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		6500
Benz 14/30, abn. Limousine, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen		9500
Ford 14/40, Phaeton, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		7200
Ford 18/50, Phaeton, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		4200
Opel 21/50, Lux.-Limousine, 6 sitzig, nur zu Vorführungszwecken benutzt, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen		15500
Audi 22/50, Phaeton, 6 sitzig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen		6500
Stoewer 12/32, Lieferwagen 15 Ztr. mit geschloss. Kastenaufbau, Karbidlicht, 4 Reifen		7000
4/5 tons Benz-Gaggenau-Lastkraftwagen, neu bereift		10000
3 tons Benz-Gaggenau-Lastkraftwagen, neu bereift		8000
3 tons Daimler-Lastkraftwagen, neu bereift		8000
3 tons Bergmann-Lastkraftwagen, neu bereift		7500
3 tons Stoewer-Lastkraftwagen, neu bereift		7500
fabrikneue Lastkraftwagen-Anhänger		2000
4/5 tons Fabrik Gottfr. Lindner		2000
andere Fabrikate		1800

Einige Waggons
Vollgummireifen
Continental, Excelsior, Polack u. Fulda
zu besonders günstigen Ausnahmepreisen.

Otto Kühn Halle a. S.

Telegr.-Adr.: Autokühn — Fernsprecher 6619.

Bilder aus dem Gerichtssaal.

Es kann die Uniform nicht geben.

Herr H. hatte einen Schwips angekrant. Er hatte sich einen Schwips angekrant. In der ersten Juliwoche war er in den ersten Juliwochen aus der Gegend und ließ auf der Straße sein gut angelegtes Spritzenrohr stehen. Zu seinem Bekannten kam ein Sipso aus Siele und ermahnte ihn zur Ruhe. Aber das letzte gerade noch. Die ganze Wut legte sich gegen den Beamten, den er beleidigte. Mitte Juli kam Herr H. in Begleitung eines Bekannten auch vom Kneipstisch. In der Nähe vom Sandberg kamen ihnen zwei Sipso entgegen. Herr H. in seiner Vorliebe für diese Beamten rief diesen zu: „Wo wollt ihr Bagabunden denn hin?“ Die Beamten nahmen ihn hierauf, da er ohne Ausweis war, mit zur Wache zwecks Feststellung seiner Personalien. Als er danach wieder entlassen war, machte er auf der Straße vor der Wache seinen Herzen voller Wut, indem er die Beamten mit Schimpfen und Scheltworten überhäufte. Er hatte sich nun wegen Beleidigung vor dem Schöffengericht verantworten. Zu seiner Verteidigung konnte er nichts Beachtliches anführen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Goldmark.

Der wilde Mann.

Der schon vorbestrafte Arbeiter Gr. hieß seiner Mutter, einer Witwe, welche von früh bis spät arbeiten muß, Schmutzgegenstände und Bettwälder, die diese für die Aussteuer der Tochter bestimmt hatte. Seinem Bruder rief er einen Tag seinen Vater an und einen Tag seinen Bruder an, um die Sache zu besprechen. Er mußte während des Zeugnens aus dem Gerichtssaal entfernt werden, und kam dann,

als er wieder heringeführt wurde, nur mit Hemd und Hose bekleidet in den Saal. Seine ganze Hoffnung hatte er aufeinander auf den Sachverständigen gesetzt. Doch auch dieser enttäuschte ihn. Nach den Ausführungen des Sachverständigen ist er abblasiert nicht geisteskrank. Seiner Entlassung machte er in den Worten: „Und Sie, Herr Staatsanwalt, können sich bedenken, morgen komme ich mit dem Schmelz und dann, hi, hi.“ Das Gericht verurteilte den Angeklagten Geibel zu sechs Monaten Gefängnis. Mit den Worten: „Seien Sie ja wieder was Schönes gemacht, Sie können mir den Budei lang runterkrüpfen“, verließ er den Saal.

Stadthyoail.

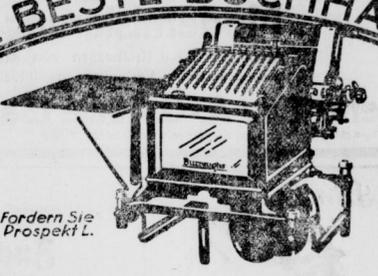
Am Freitagnachmittag kam in der Kleinen Altsiedelstraße eine Frau insolge der Glätte zu Fall und zog sich hierdurch einen Hüftgelenkbruch und eine Verletzung des linken Armes zu. Durch die Sanitätskolonne wurde die Verunglückte dem Krankenhaus zugeführt. Der Hausarzt, der das Sandsteinen unterlassen hatte, wird zur Verantwortung gezogen.

Am Freitagabend wurde in der Mittelstraße ein 17jähriger Schüler von einem 17jährigen Burschen aus geringfügigem Anlaß mit einem Messer in den Kopf gestochen. Der Schüler wurde auf der Sanitätskutsche verladen und daraufhin der eilfertigen Wohnung zugeführt. Der 17jährige Messerheld wird seiner verdienten Strafe zugeführt.

Am Freitagabend wurde die Feuerweh nach der Schloßstraße gerufen, um ein insolge der Unterglätte gestürztes Pferd aufzuheben. Nach einer Tätigkeit von 1/2 Stunde konnte das Pferd wieder auf die Beine gebracht werden.

Am 18. Januar, gegen 4 Uhr nachmittags, brach im Laboratorium des Völkischen Instituts der Unieritätsklinik durch Plagen eines Instrumentes ein Brand aus. Das Feuer wurde durch die anwesenden Ärzte und sonstige Bedienstete, gelöscht, so daß die herbeigekommene Feuerwehr nur noch die Aufräumungsarbeiten vorzunehmen brauchte. Verloren kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die vermissten Werte ließen sich noch nicht feststellen.

>BURROUGHS<
DER BESTE BUCHHALTER



Fordern Sie Prospekt L.

GLOGOWSKI & CO
BERLIN W 8

Zotko
die 3 Edelmarken



MITTELDEUTSCHE CIGARETTEN-FABRIK A.-G. - HALLE a. S.

Zetko Klasse 4 G.-Pf.
in 25 Stk. Luxuspackung . . .

Zetko Extra 5 G.-Pf.
in 25 Stk. Luxuspackung . . .

Zetko Privat 6 G.-Pf.
in Staniel u. 25 Stk. Luxuspackg.

Man urteile selbst!

Aus der Heimat

Schmer bekräftigt! Anderen zur Warnung!

Erfurt. Der in der hiesigen Kampenstraße von Köhler u. Loebelmann beschäftigte Arbeiter Wlly Stoh aus Erfurt, der gelegentlich eines Streiks einen arbeitswilligen Arbeitkollegen so schwer mißhandelt hatte, daß der 70jährige Mann für die Dauer von drei Wochen arbeitsunfähig war, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat wegen Körperverletzung und Wädigung verurteilt. Ein Antrag auf Bewilligung von Strafaußsuh wurde abgelehnt. Der öffentliche Ankläger hatte nur 50 Goldmark Geldstrafe beantragt.

Der Werdegang der Menschheit im Voben.

Sangerhausen. Altsteinzeitliche Mitteldeutschlands sind von dem Sammler G. A. Spengler in Sangerhausen gemacht worden. Fundort: Kiesgrube; angehörte Schichten; verschiedene Kulturstufen: jüngste Steinzeit, frühe Steinzeit, Aurignacien und darunter die Kulturformen. Auf fünf Meter Tiefe verteilen sich die vier Fundhorizonte und über einen Zeitraum von 2000-7000 Jahren vor unserer Zeitrechnung. Damit ist die Geshichte der ältesten Funde keine Zweifel mehr aufkommen, befindet sich die älteste und tiefste Kulturstufe, neben den vielen Werkzeugtypen aus Feuerstein, wie sie von einigen Dutzend anderen Fundstellen schon 1921 und 1922 vorliegen, noch einen sehr gut ausgeführten Knochenmeißel von 10 Zm. Länge und 2 bis 2,5 Zentimeter Breite. Zum ersten Male fest man in Deutschland an ein und derselben Fundstelle vier übereinanderliegende Entwicklungsstufen aus dem großen Werdegang der Menschheit.

Die Geliebte erschossen.

Jella. Ein künftiges Ereignis spielte sich hier auf offener und bester Straße ab. Der 27jährige Karl Vittorf aus Jella, der ein Liebesverhältnis mit der gleichaltrigen Jergard Gärtnere unterhielt, lauerte an der Straße zum Bahnhof dem Mädchen, das anscheinend nichts mehr von ihm wissen wollte, auf. Auf die Frage, ob sie mit ihm gehen wolle, hat wohl das Mädchen verneinend geantwortet, worauf der junge Mann einen Revolver zog und mehrere Schüsse auf das fliehende Mädchen abgab. Als er sah, daß die G. zusammenbrach, richtete er die Waffe gegen sich und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Das Mädchen wurde in schwerem Zustand ins Dombacher Krankenhaus geschafft, wo es noch heute darniederliegt. Sein Zustand ist nach wie vor bejauungsregend.

Französische Mißwirtschaft auf der Eisenbahn.

Saßwälder. Im hiesigen Bahnhof stehen 300 von der französischen Eisenbahnregie überforderte übergebene Wagen, deren Begleitpapiere fehlen oder von der Regie ungenügend ausgefertigt worden sind. Durch derartige Nachlässigkeiten der Regie entstehen erhebliche Verzögerungen im Wagenumlauf, deren Opfer die deutsche Wirtschaft ist.

Kommunistische Demonstrationen in Gotha.

Gotha. Die Demonstrationen beim Militärbefehlshaber gibt folgendes bekannt: Am Mittwochabend haben in Gotha kommunistische Demonstrationen stattgefunden. Die Demonstrationen wurden von der Lupo zertrümmert, ein Rädelführer verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Die Lage ist jetzt ruhig.

Merziehung.

(Nach hier Karten für Tribünen beschweren. — Die neue Ausgabe der Karten für die Tribünenbesitzer, um die Stadterordnungsleistungen von den rabaufstehenden Elementen freizuhalten. Die Sitzung verlief sehr lehrreich, da die zahlreichen kommunistischen Zuhörer großen Lärm schlugen. — In der hiesigen Fortbildungsschule war die Aufgabe gestellt worden, eine Einladung zu einer Familienfeier oder sonstigen Festlichkeit zu schreiben. Ein Fortbildungsschüler erfüllte die Aufgabe, indem er an seinen Freund Alfred in Halle folgende Postkarte schrieb: „Lieber Alfred! Es ist nun das Fest der Hochzeit herangekommen, aber da meine Schwester erkrankt ist, wird es auf nächsten Sonntag verlegt. Da wird dann gleich Kimbale mitgeföhrt. Weiter machst du noch mehr zu trinken. Du machst noch, wie freuen uns doch über einen guten Trank. Also ich liebe Dich hiermit noch einmal ein, aber komme bestimmt, ich komme gleich mit der Kutsche an den Bahnhof. Viele Grüße an Deine Eltern.“ — Der Lehrer wird von dieser Art „Fortbildung“ recht erbaud gewesen sein.

Galbe a. S. (Traagisch Folgen dummene Geschwähres.) In tiefe Betrübniß wurde die Familie des Kaufmanns Otto Heib veretzt. Der im 14. Lebensjahre stehende Sohn Helmut hatte geföhrt beim Schneebalwerfen einem Schüler eine geringfügige Verletzung beigebracht. Später karkette das unmhre Gericht, der betreffende Schüler sei an der Verletzung gestorben. Neue und durch die Strafe veranlaßten nun den Knaben, sich aus der eilertlichen Wohnung zu entfernen. Später wurde H. an einer Feldscheune nach dem Wartenberge zu tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver erschossen. Durch das überflüssige Geschwäh mähiger Leute ist also ein junges Menschenkind in der Blüte der Jahre dazu bestimmt worden, Sand an sich zu legen wegen eines Vorkommnisses, das man jetzt täglich beobachten kann.

Zeitzau. (Wildererdrama.) Auf Zeitzau-Schönberger Firt traf der Sohn des Jagdpächers drei Männer beim Wildern an. Es kam zu einer Schießerei, wobei ein Mauerpolier aus Merane getötet wurde. Der Sohn des Pächters, der offenbar aus Notwehr auf die Männer anlegte, ist leidend spurlos verschwunden.

Geimenthal. (Den Sohn erschossen) hat im benachbarten Waddorf ein Gastwirt, der mit einer Schrotflinte nach einem auf einem Dängerbauhen sitzenden Raben schuß und dabei seinen elfjährigen Sohn traf, der den erlittenen Schußverletzungen erlag.

GEBRÜDER **FENDEL, FRISCH & CO**



ASCHERSLEBEN FERNRUUF NR 475 & 315 **ASCHERSLEBEN** TELEGR. ADR. EISENLAGER.

Stabeisen
Träger
Eisen
Bleche
Stahl
Grubenschienen

Förderseile
Drahtseile
Gas- u. Siederöhren
Schrauben
Muttern
Nieten

Eisenhandlung

Stadtlager: Johannistor 6. Bahnlager: Weststraße 25.

Mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage

befassen wir uns neben dem Bau neuer Karosserien **speziell** mit der **Modernisierung älterer Karosserie-Modelle.**
 Bevor Sie Ihren Kraftwagen neu karosserieren lassen, **wenden Sie sich an uns.**
 Verlangen Sie unverbindlichen Kostenschlag oder Vertreterbesuch.

Karosserie-Bau-A.-G. Halle (Saale) :: Telephon 3985 :: Delitzscher Str. 41.
 Einziges Spezialunternehmen dieser Art am Platze. Modernste Einrichtungen für jeden vorkommenden Auftrag.



*Wollte ich ein mit Krone das sein sagen
 und die Krone die ich auf den
 Kopf setze die Krone die ich auf den
 Kopf setze die Krone die ich auf den*

Kernseifen, Toiletenseifen, Seifenpulver
 erfreuen sich der größten Beliebtheit aller Hausfrauen

Alleiniger Hersteller:
Gebrüder Rumburg, Dampf-Seifen-, Soda-Fabriken, Freital-P.
 Generalvertreter (Auslieferungslager):
Ant. Närmann, Halle, Pfännerhöhe 2,
 Telephon 1694.

Achtung!
 Automobilisten und Händler!
Automobil-Ersatzteile

Automobil-Ersatzteile für fast alle Marken, wie einz. Getriebe, Differential, Motoren, Achsen, Federn, Kolben, Kolbenring, Zylinderblöcke, Kurbelwellen, Zahnäder, Steuerung, Chassisrahmen, Benzintanks, Last- und Personenwagenwinden liefert jederzeit prompt ab Lager

Oswald Bode
 Teleph. 3104 Kirchnerstr. 18a Teleph. 5447
 Billigste und vorteilhafteste Automobil-Ersatzteile-Berufswerkstatt Mitteldeutschlands.

Wollene Strümpfe
 für Damen und Kinder kauft man preiswert
A. Hoppe,
 6 Kubgasse 6.

Frauen
 Wuschel- und Wuschelstrümpfe!
 Waschen Sie nicht bis morgen, sondern heute, wie Sie jetzt, wie lange Sie klagen und nehmen bei Monats-Strümpfen nur meine Garnitur, extra starke Erzeugnisse, Garantieruns-fähigkeit, Verfühl bedingt, Dime Verfühl bedingt, Organische Bestand, auszuscheiden, Essigsaure Dampfabstrich, Fr. u. S. schreibt: Lieber Nacht kam der Erfolg, Fr. u. S. schreibt: Große Vorteile haben mir Ihre Mittel gebracht. Verleihen Sie W. Guroski, Ehrenleitung 296a, Orolmannstr. 37.

Münchener
Neueste Nachrichten
 Einflusreichste Süddeutsche Zeitung

Umfangreicher
Wirtschafts-, Handels- und Börseanteil

Gebeits Anzeigenblatt
 Süddeutschlands
 für Handel, Industrie und Gewerbe

Zuckerrüben-Anbau 1924.

Vor Abschluß von Rübenanbauverträgen empfehlen wir den Herren Landwirten, sich bei unseren Herren Vertretern oder bei uns direkt über solche Verträge zu unterrichten.

Zuckerfabrik Galbe U.-G.

BÜROHAUS
 IN ESSEN
 Neubau in bester Lage
 beziehbar Mitte 1924

Büroräume
 insgesamt ca. 2500 qm in beliebiger Einteilung, auch ganze Stockwerke und ca. 1400 qm helle Lagerkeller (ganz oder geteilt)
abzugeben

Anfragen an
Reg.-Baumeister Jung
 Architekt BDA.
Essen
 Brauerstraße 16 :: Fernruf 4771

Korsells Hüfthaller Bistenhalter
Bernhard Häni
 Schneidersstr. 2
 Neu aufgenommen: **Strümpfe Damenwäsche**

Geschlechtskranke!
 Seit über 15 Jahren haben sich unsere Präparate gegen 1) Harnröhrenleiden, frisch und veraltet, 2) Syphilis (ohne giftige Präparate), 3) Menseschwäche, 4) Weißfluß bewährt. Keine Ver-sprechungen machen es nicht Tatsachen be-weisen, wie solche in zu Tausenden abgegangen. Dankschreiben bestätigen. Ueber jedes Leiden ist eine beherrschende Broschüre er-schienen, die völlig kostenlos in verschloss. Umschlag ohne Aufdruck geg. 20 K.-Hg. Porto zugesandt wird. Keine Berufsberatung. - Läden genau ansehen. -
Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Berlin NO 406, Lietzmannstr. 22.

Mauser-Pistolen,
 Parabellum-Pistolen, Prismen-gläser, feldgraue Gläser 08. Umtausch gegen Taschenpistolen.
Ludwig Möllering, Halle,
 Dreyhauptstraße 1, II.

la Wiesenheit
 Gebr. Hückel
 in Bahngasse, führen u. ein-z. Benutzern ab Lager u. frei Haus
Frederich Brandt
 Delitzscher Straße 82
 Tel. 1260

Somnopath
H. Kung
 Hermannstraße 27,
 Epr 10-12 u. 3-6 Uhr.

H. Schnee Ncht.
 Gr. Steinstraße 84
 Erstes Spezial-geschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Geld-Schrankfabrik
Rud. Speck
 Halle/S. Marienstr.
 Gegr. 1864
 Teleph. 6284
 Aus Lager-Vorrat sofort lieferbar!

Waschbretter (Härtholz) 2.40 M.
Jaucheschöpfer, verzinkt 1.90 M.
Emaillierte Teigschüsseln 10.00 M.
 sow. sämtl. Haus- u. Küchengeräte

L. Ehrhardt
 Haus- u. Küchenbedarf — Leipziger Str. 89
 Teleph. 4939 — Wiederverkäufer erhalten Rabatt

ROLAND-G. m. b. H., Halle
 Liebenauer Str. 70 - Fernruf 5413
 Vertreter der Kraftfahrzeugfabriken
 Fr. Krupp A.-G., Essen
 Faunwerke A.-G., Nürnberg
 Ags-Automobil-Verkaufs-A.-G., Berlin

An- und Verkauf gebr. Kraftwagen.

VONDRAN FASSER
 AV. 539

Unfallverhütende Anlagen mit Schutzgas
 zur Lagerung von Benzin, Benzol u. a. Brennstoffen.
Maschinenfabrik A. Vondran,
 Halle a. S.

Der Dollar unverändert.

Berlin, 19. Januar. Die Abschwächung an der gestrigen Berliner Nachrichten gab auch heute noch dem Berliner Markt ein Bureau das Gebräde. Es herrschte absolute Geschäftstille und Unzufriedenheit. Die Erklärungen des Reichsfinanzministers über die Frage der Umwandlung von Anleihen des Reiches und der Länder haben die Spekulation in diesen Anleihen einen heftigen Auftrieb gegeben. Die Börse wertet die Bekanntgabe der 3. Etappen der Umwandlung und das Ergebnis der Verhandlungen des Sachverständigenausschusses in Paris ab. Aus allen Teilen des Reiches wird eine Verfestigung der Kreditlinie gemeldet, während in Berlin Börsenkreise auf kurze Zeit noch verhältnismäßig leicht zu haben sind, allerdings zu Höhen von 14 Prozent täglich. Am Devisenmarkt wurden die Kurse größtenteils unverändert notiert. Kabel New York wurde mit 10 Prozent repariert. An der Börse trat starke Verfestigung für inländische Anleihen hervor, wobei erstere niedrigere Kurse genannt wurden als gestern. In geringem Maße wirkten die Kurssturz Bedingnisse der Wallstreetpartien entgegen. Die inländischen Kurse hielten sich im wesentlichen auf der gestrigen Höhe.

In Berlin kostet heute, den 19. Januar

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 kg Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Januar. Das Bild des Produktienmarktes war heute, soweit es die Lage der Verkäufer betrifft, ebenso leicht wie in den letzten Tagen. Das Angebot bleibt reichlich, die Kaufkraft recht immer mehr zurück. Heftigen und vielen anderen Märkten ist der gemehrte Nachschlag nach dem Westen und Süden durch die französische und teilweise auch amerikanische Konturen, ausgeschlossen. Beim Roggen war die Situation besser als bei den übrigen Getreidesorten des Inlandes und der Aussicht, daß das Teilmehlwetter die Zufuhren bald wieder frei macht und die liegenden Getreide Waren heranführt. Hülsenfrüchte weiter flau.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 100 kg Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Hallische Börse vom 19. Januar

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Aktien, Zinsen, etc.

Die Umsätze schrumpften an der heutigen hällischen Börse bei vielen Börsen auf ein Minimum zusammen. Größeres Geschäft hatten lediglich Getreide und Weizen u. Hülsen. Getreidehändler waren auf das Geschäft mit einer beschränkten Aufnahmefähigkeit im Verhältnis zu gestrigen, so daß dies bemerkbar ist, indem dies bei den Aktien und Renten die Kaufkraft sinkt.

Robert Haberling Internationale und Inland-Export-Vermittlung Lagerhäuser Anschluss / Berlin sw. u.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Wertbeständige Anleihen, 18. Januar 1924.

Lastkraftwagen, die Marken: Benz, Opel, Daimler, etc. Eigenschaften, Verkauf u. Druck: Otto Henschel-Schiffahrt m. B. v. Halle a. S.

Am 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt. Amtliche Berliner Börsenkurse vom 18. Januar

Large table with multiple columns: Staatsanleihen, Deutsche Pfandbriefe, Ausländische Renten, Kolonial-Werte, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Eisenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Halle-Saale. Magdaburger Strasse 66. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. Farnsprecher 2517, 3212, 4395. Sammel-Nr. 7816. Telegr.-Adressen: „Rhinoder“

Engelhardt-Bock gehaltvoll und bekömmlich !!

Stadt-Theater Halle

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr
Erst von Lützenburg
 Komödie
„Die lustigen Weiber“

Thalia-Theater

Sonntag, abds. 8 1/2 Uhr
Ein Sprung in die Ehe.

Modernes Theater

Täglich 8 Uhr
 der mit großem Erfolg aufgenommenen
Operetten-Schlagier
„Wald“
 Mit ganzl. neuer Bühnenausstattg.
 Eintritt kl. Preise

Answärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Der Prophet.
Altes Theater in Leipzig
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Rebenanber.
Operetten-Theater in Offen.
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Mädl.
Stadttheater in Magdeburg
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Der Bettelstudent.
Wälschen-Theater in Magdeburg
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Eine Abrechnung.
Der Zerstörer
Der jehodens Krug.
Friedrichs-Theater in Offen.
 Sonntag, 20. Jan., 6 1/2
Carmen.
Deutsches Nationaltheater in Weimar.
 Sonntag, 20. Jan., 5 1/2
Ein Maskenball.
Stadttheater Erfurt
 Sonntag, 22. Jan., 7 1/2
Die Reife von Stambol.

Hansa-Hotel

ist Staatslogisgebäude.

Saalschloß - Brauerei

Morgen, Sonntag, v. 4-7 Uhr

Gr. Konzert

der Bergkapelle. Leitung Musikdir. H. Telchmann.
 7 Uhr **DALL** 7 Uhr.

Nicht versäumen!

Schultheiss

Merseburger Str. macht morg.

Bockbierfest

In allen Häusern

Halbheer's Weinstuben

Gr. Ulrichstrasse 10.
 Täglich vornehmes Konzert
 jeden Sonntag 3-Uhr-Tea.

Kaufm. Verein (E. V.)

Montag, den 21. d. M.,
 abends pünktlich 7 Uhr

Musikabend

Oberer Stadtschützenhaus.
 Des Vorstands

Ursula Falke

Am Steinweg: Hermann Hoyer, Chopin,
 Scott, Debussy, Strauss, Glück.
 Karten bei Hothan.

Robert Kothe

Die erfolgreiche 20. Liederfolge u.
 Zwieselsänge mit zwei Lauten mit
 Lies Engelhardt.

Kaufmännischer Turnverein E. V. Halle (Saale)

Turnstunden:
 Männerabteilung einschl. Leichtathletik: Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr abends in der Turnhalle des Stadtgymnasiums (Eingang Luisenstr.)
 Frauenabteilung: Montag von 8-10 Uhr abends in der Turnhalle des Reformgymnasiums (Friesenstr.)
 Alte-Herren-Abteilung: Dienstag von 6 1/2-8 Uhr abends in der Turnhalle des Stadtgymnasiums (Eingang Luisenstr.)
 Schwimmabteilung: Montag von 7 bis 8 Uhr abends im Saalbad.

Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung in Halle a. U.
 Am Montag, den 28. Jan. 1924, abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige Haupt-Versammlung im „Mars-je-Tour“, Gr. Ulrichstrasse 10, mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Wahl der Kassenprüfer.
 4. Satzungsänderungen.
 5. Vorstandswahl.
 Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlich ein.
 Der Vorstand: K. H. Justizrat Rieck.



„THE KID“

Verfasser, Regisseur und Hauptdarsteller
CHARLIE CHAPLIN

Unter den Mitwirkenden:
 JACKIE COOGAN, EDNA PURVIANCE

Der Film, der in der ganzen Welt durch viele Monate auf das Publikum die ungeheuerste Anziehungskraft ausübte

Ab Dienstag, den 22. Januar 1924 im
 Walthalla Lichtspiel-Theater
 Walthalla Lichtspiel-Theater

Näheres Montag

Eine Erstaufführung im grossen Thallasaal

Dienstag, 22. Mittwoch, 23., Donnerstag, 24. u. Freitag 25. Jan., ab. 8 Uhr

Tiefen der Seele

Der Film vom Unbewussten
Hypnose — Suggestion

im Lichte moderner Wissenschaft mit allgemein verständlichem ärztlichen Vortrag. Neues aus dem Gebiete des Seelenlebens: Vom Wesen des Oberbewusstseins und des Unbewussten — Von Träumen, Wahnsinn und Geistes — Vom Wesen der Suggestion Vom Fiktivwesen — Von der Hypnose ihren Methoden, Erscheinungen, Schäden und Gefahren. — Karten zu Gm. 0,60, 0,90 und 1,20 bei Hothan Gr. Ulrichstr. und an der Abendkasse. Jugendliche unter 18 Jahren ist der Zutritt verboten!

Waldsanatorium Schwarzeck

Bad Blankenburg Thüringervald
 Proprietäre F. Herwig u. H. H. H. H. H.

Zimmer inkl. Heizung und Beleuchtung,
 sowie vorzüglicher Verpflegung u. vollem Kurgebrauch von 8 Mark an!

Inventur - Ausverkauf!

Prima Emaillewaren

Elmer Wannen Schmorlöpfe
 1,15 2,25 0,55
 Satz Schmorlöpfe, 6 Stck. 7,50

Secunda-Emaillewaren

Essenträger Milchlöpfe
 0,95 0,25
 Schmorlöpfe 0,15
 Soda, Sand, Seife 0,95
 Deckel in allen Grössen 0,25

Porzellanwaren

Kaffeervice für 2, 6 u. 12 Pers.
 1,25 2,25 5,25 9,50
 Esservice, Gold 44.—
 Tassen m. Untertass, weiss 0,25
 Tassen m. Untert. indischbl. 0,30
 Wachsservice 4,75
 Tonnengarnituren 9,50

S. H. Schönbach
 Schmeerstr. 1 Gegründet 1887

Reparatur, Um- und Neubauten

sowie sämtliche Bedachungsarbeiten werden zu soliden Preisen ausgeführt. Kostenschätzungen und Rücksprachen kostenlos.

Bernhard Peters,
 Baugeschäft,
 Halle a. S. Fernruf 5483.

Oberhemden nach Maß

aus ausgezeichneten Stoffen. Geh. Gar. H. Martini, Wäschstraße 1, Bielefelder Wäschereidirektion.

Deutschlands erfolgreichste Schnell-Schreibmaschine

Mercedes
 mit Billing-Einrichtung u. Wagenbrillen - 60 cm

Aug. Weddy, Halle,
 Leipziger Strasse 22/23.

Mitteldeutsche Autokühler - Fabrik

Inhaber: Gustav Polak & Co.

Fabrik: Diemitz Hauptkontor: Halle a. S.
 Fernsprecher 5935. Dessauer Str. 2.
 Annahms Dessauer Str. 2 od. Fabrik Diemitz

Neuanfertigung und Reparaturen

an Kühlern aller Systeme, Motorhauben, Koffelgehäusen, Schlußblenden, Scheinwerfern, Entwicklern, Auspuffrohren, Blechkarosserien, Benzintanks sowie sämtliche Autoblecharbeiten

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz

Der Riesen-Zuspruch!
 ist der beste Beweis für die Güte dieses prachtvollen Spielflans!

Der „Alles“ in sich vereinigende Goldwyn-Film:

Seelenhandel

Traumhaft schöne Bilder
 von dämonischer Gewalt

Bühne:
Original 3 Bucifals
 in ihrer neuesten Bühnen-Artifikation

In der Schlosruine

Anfangs Wochentags 4 Uhr,
 Sonntags 3 Uhr

Gr. Ulrichstr. 51

II. Woche
 Mit unverminderter Zugkraft!

Jackie Coogan

der 10-jährige Wunderknabe in dem besten und schönsten seiner Filme:

Das Zirkuskind

Die Begeisterung des Publikums kennt keine Grenzen.

Sonntag nachm. 2 Uhr
 Grosse Jugend-Vorstellung

Die deutsche Leistungsfähigkeit

erschließt auch in der Hotelindustrie unbenutztes Terrain.
 Ein Bild beispielloser Entwicklung bietet das

größte Hotel des Kontinents

Hotel Excelsior Berlin

gegenüber dem Anhalter Bahnhof.
 (Eigentümer: CURT ELSCHNER)

Keine Treppenbenutzung

6 Fahrstühle

vermitteln Tag und Nacht den Verkehr nach den Etagen, wodurch, da die Treppen gesperrt sind, die denkbar größte Kontrolle und Sicherheit in vollendetster Weise gewährleistet wird.

Am 10. August 1920 — 419 Uebernachtungen

u. nach beendeten Erweiterungsbau laut amtl. Ausweis

Am 10. August 1921 — 638 Uebernachtungen

„ 10. „ 1922 — 658 „ „

„ 10. „ 1923 — 675 „ „

beweisen, daß dieses weltstädtische, großzügig geleitete Unternehm. mit seinen 550 Zimmern und 100 Betten dem stärksten Anstieg des Fremdenverkehrs gewachsen ist.

Öffentliche Vortragsreihe

des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrs-Verbandes
 Halle, Markt 22

Halle, seine Vergangenheit und seine Zukunft.

1. Abend:
 Dienstag, den 22. Januar 1924, abends 8 1/2 Uhr
 im Neumarktschützenhaus.

Handel und Wandel.

Herr Dr. Pflahl, Syndikus der Handelskammer:
 Die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Halle in Vergangenheit und Zukunft.

Herr Assessor Hennecke, Geschäftsführer des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrs-Verbandes (E. V.):
 Verkehr und Verkehrsmittel — ihr Einfluss auf das Wirtschaftsleben der Stadt Halle.

Karten M. — 30 Verkehrsverein Roter Turm und Abendkasse.
 Folgende Abende:
 19. Februar: Stadt und Land (Redner: Herr Dr. Burchard, Herr Dir. Dr. Pletsch).
 11. März: Kunst und Wissenschaft (Redner: Herr Intendant Dietrich, Herr Prof. Dr. Karo).
 8. April: Bauen und Schauen (Redner: Herr Stadtbaurat Joat, Herr Studienrat Dr. Riehm).

Der Gedanke, daß es viele gibt, denen nicht ein einziger leerer Raum zur Verfügung sei, sollte die Inhaber einer größeren Wohnung veranlassen, Teile derselben abzugeben, zumal sie dauernd der Gefahr einer Beschlagnahme ausgesetzt sind und nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen die Berechtigung haben, unter gewissen Voraussetzungen sich selbst von den Wohnungssuchenden einen Mieter auszuwählen.

Es hat sich bei uns eine Reihe von Wohnungssuchenden gemeldet, die bereit sind, eine angemessene Entschädigung für die Überlassung von Räumen zu zahlen. Diese Entschädigung dürfte manchem willkommen sein, zumal die Goldmiete in Zukunft für eine größere Wohnung von ihm schwerer aufzubringen sein wird.

Interessenten erhalten jederzeit Auskunft von der

Immobilien-Erwerbs- und Verwertungs-Gesellschaft

m. b. H., Bachwitz & Wetzel, Halle a. d. Saale, Leipziger Straße 311.
 Telefon 9085.



an Kühlern aller Systeme, Motorhauben, Koffelgehäusen, Schlußblenden, Scheinwerfern, Entwicklern, Auspuffrohren, Blechkarosserien, Benzintanks sowie sämtliche Autoblecharbeiten